

Incredible India

Unterstützt wurde Claudia in Ihrem Vortrag von Nicole Rönnspeiß, die die Arbeit vom Diakonischen Werk und den Zweck der Reise beschrieb und Sven Zimmermann von Godewind, der den Abend musikalisch begleitete. Beide haben auch an dieser Reise teilgenommen.

Von Nicole Rönnspeiß erfuhren wir zunächst, dass das Diakonische Werk 2000 Projekte in 90 Ländern unterhält. Das Prinzip der Projektarbeit ist „Hilfe zur Selbsthilfe“. Warum noch Projekte in Indien, da es doch ein so aufstrebendes Land sein soll? Die ärmsten Gruppen, die unteren Kasten sind noch immer in ihrer Existenz bedroht. Durch den Klimawandel gibt es keine sicheren Ernten mehr, der Monsun ist nicht mehr planbar. Interessant zu hören war, dass die Spenden von „Brot für die Welt“, die ja auch zum Diakonischen Werk gehören, zu 91% in die Projekte gehen. Nur 8% gehen in Werbung und Verwaltung. Im Jahr 2019 gab es „Brot für die Welt“ 60 Jahre, aus diesem Anlass wurde die Reise veranstaltet.

Die Reisegruppe bestand aus 10 Personen. Eingeladen war eigentlich die erste Vorsitzende Ulrike Röhr. Da sie aus persönlichen Gründen aber nicht an der Reise teilnehmen wollte, bekam Claudia die Chance mitzureisen. Da die 7 Thesen des Landfrauenverbandes gut zu den Aufgaben von „Brot für die Welt“ passen, war die Vertretung der Landfrauen auf dieser Reise richtig.

Ein Visum zu bekommen, war jedoch nicht so einfach. Zwei Reisetilnehmer, darunter auch Claudia erhielten ihres sofort, das letzte Visum wurde aber erst einen Tag vor Abreise ausgestellt. Zuvor waren viele Fragen beim indischen Konsulat in Berlin zu beantworten. Vor der Reise erhielten die Teilnehmer viele Informationen über Indien. Zum Beispiel wurde die Kleiderordnung erklärt: weite Kleidung die wenig Haut zeigt, war für die Frauen angesagt. Geraten wurde ihnen ebenfalls, vor Abreise auf jeden Fall einen Film auf Arte über Indien anzusehen. Darin wurde unter anderem gezeigt, wie das Essen mit dreckigem Wasser gewaschen wurde. Nach diesem Film war Claudia Jürgensen klar, dass es keine Vergnügungsreise werden würde. Die Vorfreude war komplett weg.

Doch am 26.01.2019 ging es mit 10 unbekanntem Menschen los. In Hamburg bei Frost gestartet, erwartete die Gruppe in Indien 36 Grad.

Lt. Werbung ist in Indien immer alles „incredible“, also unglaublich toll, alles schön, tolle Strände, Gebäude, alles prima. Aber hinter den Kulissen sieht es anders aus. Claudia beschreibt ihre Eindrücke mit: bunt, diesig (Smog), voll, arm, schön, Müll, wunderschöne Landschaft, tolle Frauen, heilige Kühe.

In Indien wohnen 1,3 Mrd. Menschen. Das Kastensystem ist inzwischen von der Regierung verboten, lebt aber in den Köpfen der Menschen weiter.

Am Morgen nach ihrer Ankunft geht es in 5 Stunden Autofahrt von Mumbai nach Nellikotta. In Nellikotta haben sich alle auf den Besuch vorbereitet und sich extra hübsch gemacht. Die Dorfbewohner leben vom Anbau von Mangos und Cashewnüssen. Die Frauen holen das Holz und kochen. Der von Brot für die Welt gespendete Lehmofen wird begutachtet und der Wasserfilter erklärt. Die Hierarchie ist genau geregelt: Mann, Sohn, Kühe, Ziegen, Frau, Tochter. Gibt es nicht genug zu essen, hungern die Frauen.

Ziel der Regierung ist es, China zu überholen. Die Menschen bleiben dabei jedoch auf der Strecke. Sie leben von eigens angebauten Produkten und Tausch. Es gibt leider viele Suizidfälle unter den Farmern, dann müssen die Frauen sich um alles kümmern und auch die Kredite zurückzahlen.

Des Weiteren werden noch die Partnerorganisation Laya, die unabhängig von der Regierung arbeitet und energieeffiziente Kochstellen herstellt und somit für die Gesundheit der

kochenden Frauen sorgt, da in diesen Öfen weniger Rauch entsteht, und eine Kläranlage besucht. Als letztes wird die Stadt Dehli angefahren. Sie soll die Stadt mit der schlechtesten Luft weltweit sein. Hier geht es nicht um Pflichtbesuche, jetzt steht Kultur auf dem Programm: eine Fahrt mit der Metro, der Besuch eines Marktes und des Humayun Mausoleums gehören dazu. Auch vor einer Perlenverkäuferin ist Claudia nicht sicher und kauft trotz anfänglicher Abwehr doch ein Armband.

Einen besonderen Blick auf dieser Reise hatte Claudia natürlich auf die Frauen. Abschließend resümiert sie, dass die Frauen in Indien zwar in sehr ärmlichen Verhältnissen leben, aber immer das Beste aus ihrer Situation machen und immer ein Lächeln auf dem Gesicht haben. Mit vielen eindrucksvollen Fotos, die von Sven Zimmermann gemacht wurden, brachte uns Claudia ihre Erlebnisse sehr nahe. Es ist doch etwas anderes, wenn eine bekannte Person einen so lebhaft teilnehmen lässt.

Monika Görrissen